

Wort zum Mittwoch, Johannesgemeinde Hamburg-Rissen

2. Februar 2021

Pastor Christian Stehr

Anstelle des Sterns

Nun leuchtet er nicht mehr. Heute Vormittag haben wir ihn abgenommen. Die Rede ist von unserem Herrnhuter Stern, der seit dem 1. Advent am Turm unserer Kirche leuchtete, ihn gewissermaßen zum Leuchtturm gemacht hat. Ich habe mich wie manch andere und manch anderer immer wieder gefreut, ihn im Dunkeln oben am Turm zu sehen.

Die ganze Advents- und Weihnachtszeit hat er geleuchtet, hat auf die Weihnachtsgeschichte hingewiesen und erinnert, hat den einen oder die andere vielleicht mal kurz innehalten lassen. In dieser Zeit haben uns auch die ‚Sternstunden‘ begleitet, kurze wöchentliche Andachten auf der Internetseite der Johannesgemeinde.

Heute nun ist der 2. Februar. Der Tag der Darstellung Jesu im Tempel, einem jüdischen Ritual, das Jesu Eltern mit ihm feiern; der Evangelist Lukas berichtet kurz davon: *„Und als acht Tage um waren und er beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus. Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose um waren, brachten sie ihn hinauf nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, wie geschrieben steht im Gesetz Gottes.“* Wir würden in diesem Zusammenhang wahrscheinlich von einer Taufe erzählen.

Die Geburtsgeschichte Jesu ist damit zu Ende. Und damit eben auch die Weihnachtszeit. Spätestens jetzt werden Weihnachtsbäume und Krippen abgebaut, werden Sterne abgehängt. Schade eigentlich. Denn wie gesagt, ich habe ihn gern gesehen, den Stern an unserem Kirchturm. Als ich heute Mittag nach oben sah, habe ich es kurz bedauert, ihn und sein Licht da oben nicht mehr zu finden. Aber dann habe ich gedacht: gut eigentlich. Gut, dass das Kirchenjahr weitergeht – wie ja auch das Leben weitergeht. An die Stelle des Sterns treten andere Symbole. Die ‚Sternstunde‘ heißt jetzt ‚Wort zum Mittwoch‘. Nach der Weihnachtszeit kommt für mache das dieses Jahr und in Hamburg ja ohnehin gar nicht so wilde Treiben des Karnevals, dann wirft die Passionszeit ihre Schatten voraus, und ja – auch Ostern darf schon in den Blick genommen werden. Oder anders gesagt: die Tage werden schon wieder länger, und der Frühling – nein, er ist noch nicht wirklich in Sicht. Aber man darf ja schon mal von ihm träumen. Und bis dahin vielleicht den Schnee genießen und hoffen, dass die Wege nicht zu glatt sind.

Bleiben Sie behütet!